

Johannes 7,32-52

Argumente für Jesus

Predigt von Andreas Niedballa
Sonntag, 19.02.2023

32 Und es kam den Pharisäern zu Ohren, dass im Volk solches Gemurmel über ihn war. Da sandten die Hohenpriester und Pharisäer Knechte aus, die ihn ergreifen sollten.

33 Da sprach Jesus zu ihnen: Ich bin noch eine kleine Zeit bei euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat.

34 Ihr werdet mich suchen und nicht finden; und wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen.

35 Da sprachen die Juden untereinander: Wo will dieser hingehen, dass wir ihn nicht finden könnten? Will er zu denen gehen, die in der Zerstreung unter den Griechen wohnen, und die Griechen lehren?

36 Was ist das für ein Wort, dass er sagt: Ihr werdet mich suchen und nicht finden; und wo ich bin, da könnt ihr nicht hinkommen?

37 Aber am letzten Tag des Festes, der der höchste war, trat Jesus auf und rief: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!

38 Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.

39 Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht.

40 Einige nun aus dem Volk, die diese Worte hörten, sprachen: Dieser ist wahrhaftig der Prophet.

41 Andere sprachen: Er ist der Christus. Wieder andere sprachen: Soll der Christus aus Galiläa kommen?

42 Sagt nicht die Schrift: Aus dem Geschlecht Davids und aus dem Ort Bethlehem, wo David war, soll der Christus kommen?

43 So entstand seinetwegen Zwietracht im Volk.

44 Es wollten aber einige ihn ergreifen; aber niemand legte Hand an ihn.

45 Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern; und die fragten sie: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46 Die Knechte antworteten: Noch nie hat ein Mensch so geredet wie dieser.

47 Da antworteten ihnen die Pharisäer: Habt ihr euch auch verführen lassen?

48 Glaubt denn einer von den Oberen oder Pharisäern an ihn?

49 Nur das Volk tut's, das nichts vom Gesetz weiß; verflucht ist es.

50 Spricht zu ihnen Nikodemus, der vormals zu ihm gekommen war und der einer von ihnen war:

51 Richtet denn unser Gesetz einen Menschen, ehe man ihn verhört und erkannt hat, was er tut?

52 Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galiläer? Forsche und sieh: Aus Galiläa steht kein Prophet auf.

Argumente für Jesus

Ein Mann betritt das Reich der Toten. Überall sieht er Menschen mit gequälten Gesichtern sitzen. Sie stützen den Kopf schwer in die Hand, wie wenn sie mit schärfster Konzentration über etwas nachdenken würden. Der Mann fragt sie: „Worüber denkt ihr nach?“ „Über einen Namen“, bekommt er als Antwort. „Über welchen Namen?“ „Ja, das wissen wir eben nicht. Das ist ja gerade unser Problem.“ „Wie, das wisst ihr nicht? Ihr denkt über einen Namen nach, den ihr nicht kennt? Das verstehe ich aber wirklich nicht.“ „Wir wissen nur so dunkel, dass es einen Namen gibt, einen starken und herrlichen Namen. Wenn wir diesen anrufen, dann würden wir aus der Hölle gerettet werden. Als wir noch gelebt haben, da haben wir manchmal den Namen gehört. Aber wir haben nicht darauf geachtet. Kannst du uns vielleicht diesen Namen sagen?“ Der Mann sagt: „Aber gern. Der Name heißt Jesus.“ Alle starren den Mann regungslos an. Sie haben den Namen nicht verstanden. Der Mann sagt es ihnen noch ein Mal, so deutlich wie er nur kann: „Jesus“! Aber die Leute stehen nur verduzt da. Dann schreit er aus allen Leibeskräften: „JESUS!“ Er schreit und schreit in alle Richtungen, aber die Menschen können ihn einfach nicht hören. Denn sie haben kein Organ, um diesen Namen zu hören.

Ist es nicht schrecklich? Der Name, der uns von Gott zur Rettung gegeben ist, - den kann man nicht mehr hören. Gut möglich, dass dieser Name in der Hölle nicht zu hören sein wird. Darum musst du Jesus jetzt, in dieser Zeit anrufen. Jesus sagt:

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ (Johannes 14,6)

Und der Apostel Petrus sagt über Jesus:

„In keinem andern ist das Heil, auch ist kein andrer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden.“ (Apostelgeschichte 4,12)

Leider geht das den meisten Menschen zu weit. Damals wie heute. Sie möchten nicht, dass Jesus diesen Absolutheitsanspruch hat. Sie gestehen Jesus vieles zu, aber nicht, dass er der einzige Retter und Erlöser ist. Mit dieser traurigen Tatsache beschäftigen wir uns heute etwas. Was spricht denn dafür, dass Jesus der einzige Retter und Erlöser ist?

1. Jesus kommt von Gott

Vers 32: „Und es kam den Pharisäern zu Ohren, dass im Volk solches Gemurmel über ihn war. Da sandten die Hohenpriester und Pharisäer Knechte aus, die ihn ergreifen sollten.“

Die **Pharisäer** haben gehört, dass immer mehr Juden in Jesus den Messias sehen. Das ärgert sie. Sie möchten Jesus aus dem Weg schaffen. Darum gehen sie zu den **Hohenpriestern** und bitten sie ihre **Knechte** loszuschicken, um Jesus zu verhaften!

Warum laden sie Jesus nicht zu einem Gespräch ein? Warum prüfen sie nicht, was Jesus sagt?

- Sie wollen sich nicht hinterfragen lassen.
- Ihr theologisches System soll bleiben wie es ist, damit sie ihre Macht behalten können.

Darum darf sie nicht einmal Gott in Frage stellen. Gott muss alles bestätigen, was sie lehren. Wie tragisch, wenn man mal so weit kommt!

Verse 33-36: „Da sprach Jesus zu ihnen: Ich bin noch eine kleine Zeit bei euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat. Ihr werdet mich suchen und nicht finden; und wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen. Da sprachen die Juden untereinander: Wo will dieser hingehen, dass wir ihn nicht finden könnten? Will er zu denen gehen, die in der Zerstreung unter den Griechen wohnen, und die Griechen lehren? Was ist das für ein Wort, dass er sagt: ihr werdet mich suchen und nicht finden; und wo ich bin, da könnt ihr nicht hinkommen?“

Jesus weiß, dass die Knechte der Hohenpriester unterwegs sind, um ihn festzunehmen. Aber er lässt sich nicht beirren. Er predigt unverblümt weiter. Denn er weiß, dass seine Zeit in

seines Vaters Hand steht. Nicht in den Händen der Menschen!

Tröste dich daran: Auch deine Zeit steht in Gottes Händen. Egal, was die Menschen gegen dich planen. Sie werden nur das tun können, was Gott im Sinn hat!

Jesus sagt hier den Juden die Zukunft voraus. Er ist nur **noch eine kleine Zeit** bei ihnen. Dann geht er wieder zu seinem Vater in den Himmel zurück. Die Juden werden dann den Messias **suchen und nicht finden**. Warum werden sie ihn nicht finden?

- Weil sie nicht wahr haben wollen, dass Jesus ihr Messias ist.

Darum werden sie dort **nicht hinkommen**, wo Jesus ist!

Das gilt bis heute. Wer Jesus ablehnt, oder ihn sogar beseitigen will, der wird ihn nicht finden. Er wird auch nicht in den Himmel kommen. Denn wer den Namen Jesu nicht anruft, kann nicht gerettet werden. Das sagt das Wort Gottes klar und deutlich!

Außerdem: Wer Jesu Worte nicht vorbehaltlos annimmt und glaubt, der kann Jesus nicht verstehen. Er bleibt vor den Worten Jesu verduzt stehen, wie die Juden hier im Text. Sie rätseln über das, was Jesus sagt. Und warum?

- Weil sie ihr Vorverständnis nicht aufgeben wollen.

Sie denken nur in ihren menschlichen Kategorien. So wie sie sich den Messias vorstellen. Sie haben kein Empfangsorgan für das, wie Gott es meint. Sie haben ein falsches Hörgerät und eine falsche Brille an. Darum können sie Jesus nicht verstehen und kommen auf die seltsamsten Ideen. Sie meinen, dass Jesus ihnen sagt, dass er zu den **Griechen** gehen will, um dort seine Lehre zu bringen. Mit den Griechen haben die Juden damals alle Nichtjuden bezeichnet. Nein, Jesus hat nicht gesagt, dass er ins Ausland gehen will, um dort zu missionieren. Jesus hat gerade eben gesagt, dass er **zu dem geht, der ihn gesandt hat V. 33**. Also zu seinem Vater im Himmel!

Jesus gibt den Juden keine letzte Antwort. Die Klarheit wird erst kommen, wenn die Zeit erfüllt ist. Nach Karfreitag, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten. Dann werden ihnen die geistlichen Sinne geöffnet werden und sie werden alles im hellen Licht sehen, was ihnen jetzt noch so dunkel erscheint. Sie werden verstehen, dass Jesus ihr verheißener Messias ist. Dass ihn der Vater im Himmel gesandt hat. Und dass Jesus sie im Himmel erwartet. Doch wie viele werden sich der Wahrheit öffnen?

Jesus kommt von Gott. Das spricht für ihn, dass er der einzige Retter und Erlöser ist. Noch etwas spricht für Jesus:

2. Jesus gibt den Heiligen Geist

Vers 37: „Aber am letzten Tag des Festes, der der höchste war, trat Jesus auf und rief: Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!“

Das Laubhüttenfest neigt sich dem Ende zu. Der **letzte Tag** ist der 7. Festtag. Dem folgt noch ein 8. Festtag, aber das war nur eine Nachfeier.

An den 7 Haupttagen wurde täglich ein Wasser-Ritual durchgeführt. Der Hohepriester ist in einer feierlichen Prozession vom Tempel zum Teich Siloah hinabgeschritten. Dort hat er einen goldenen Krug mit Wasser gefüllt. Das Volk hat dabei die Worte aus Jesaja 12,3 gesungen: „*Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heilsbrunnen.*“ Der Hohepriester ist dann wieder zum Tempel hinaufgeschritten. Dort hat er das Wasser am Altar ausgegossen.

Dieses Ritual hat Gott nicht im Gesetz Moses vorgeschrieben. Das haben die Juden erst später eingeführt. Es sollte an das Wunder während der Wüstenwanderung erinnern, als Mose seinem Volk Wasser aus dem Felsen gegeben hat. Zugleich sollte es auch an die herrliche Zeit erinnern, die der Messias einmal bringen wird.

Der 7. Tag des Laubhüttenfestes war **der höchste**. An dem Tag ist Jesus aufgetreten und hat

laut gerufen: „**Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke!**“ Jesus sagt damit, dass er der Messias ist, auf den das jüdische Ritual hinweist. Er ist es, der die verheißene, herrliche messianische Zeit bringt. Die Juden sollen nicht mehr auf das Ritual schauen, sondern auf ihn. Alle Durstigen sollen jetzt zu ihm kommen!

Was Jesus hier ruft, erinnert an Jesaja 55,1:

„*Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!*“

So wird die messianische Zeit beschrieben. Da wird es ein Wasser geben, das alle menschlichen Sehnsüchte stillt. Und Jesus ruft, dass er das Wasser ist, das alle Sehnsüchte stillt!

Auch in Hesekiel 47 ist angekündigt, dass eines Tages aus dem Tempel in Jerusalem ein Wasserstrom herausfließen wird. Alles, was mit diesem Wasser in Berührung kommt, wird gesund werden Hesekiel 47,9:

„*Wohin der Strom kommt, das soll leben.*“

Jesus sagt, dass er dieses verheißene Wasser ist. Wer zu ihm kommt und von ihm trinkt, der wird gesund werden!

- Jesus ist also der zweite Mose, der seinem durstigen Volk Wasser gibt.
- Jesus ist das von Gott verheißene Wasser, das völlig umsonst den Durst stillt.
- Jesus ist der verheißene Wasserstrom, der jeden gesund macht, der zu ihm kommt.

Das Heil bringen also nicht die symbolischen Rituale. Auch nicht der Tempel. Auch nicht die Priester. Sie alle haben nur auf Jesus hingewiesen. Wer sich jetzt von Jesus einladen lässt und sich von Jesus beschenken lässt, der wird gesegnet werden.

- Ihm werden alle Sünden vergeben.
- Ihm wird in jeder Not geholfen werden.
- Er wird mit Liebe, Freude und Frieden gefüllt werden.
- Er bekommt sichere Orientierung im Leben.
- Und das ewige Leben bei Gott!

Ich hab hier ein Glas, in dem etwas drin ist. Es sieht aus wie Apfelsaft. Aber reicht das, was die Augen sehen, um zu beurteilen, ob es wirklich Apfelsaft ist? Was musst du tun, um es zu erfahren?

- Hingehen und trinken.

Wer will kommen und trinken?

Bei Jesus gibt es alles umsonst. Du musst nur zu ihm gehen und ihm alle deine Schuld abgeben. Auch deine Zweifel, Sorgen, Pläne und Träume. Gib ihm dein ganzes Leben. Dann wirst du überrascht sein, wie viel Gutes du von ihm bekommst. Was für ein wunderbares neues Leben er dir gibt. Wie er deine Probleme löst. Wie er dir deine Sehnsüchte stillt. Es wird weit besser sein, als du es dir denkst!

Und wenn Jesus das an dir tun darf, dann wirst du noch etwas erfahren Verse 38+39:

„Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verherrlicht.“

Die Heilige **Schrift sagt**, dass die gläubigen Menschen zu einer Wasserquelle für andere werden Jesaja 58,11:

„*Du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.*“

Und Jesus sagt, dass sich diese Verheißung an jedem erfüllen wird, der an ihn **glaubt**. Wer sich von Jesus beschenken lässt, der wird selber anderen lebendiges Wasser geben können. Das wird der Heilige **Geist** wirken, wenn er kommt, heißt es hier. Den Heiligen Geist wird jeder **empfangen**, der an Jesus **glaubt**!

Schau dir nur die Menschen um dich herum an. So viele Gesichter, die einen erschrecken können. Ausgedörrt von Enttäuschungen. Bitter und hart wie Stein. Und wie gierig sie nach ein bisschen Glück sind. Du kannst ihnen von der Liebe abgeben, die du empfangen hast. Denn Jesus hat dich dazu berufen, dass aus dir **Ströme des Lebendigen Wassers fließen**. Das erlebt man immer wieder, dass Menschen, die sich ganz auf Jesus eingelassen haben, Freude daran haben, anderen Gutes zu tun!

Aber lebendiges Wasser strömt aus dir auch dann heraus, wenn du deinen Glauben an Jesus bezeugst. Andere ermutigst an Jesus zu glauben. So wie z. B. die Zoe Vogelmann aus Heidelberg. Sie ist eine Christin und eine Leistungsschwimmerin. Im Jahr 2019 hat sie bei den Junioren-Europameisterschaften den 1. Preis gewonnen. Jetzt trainiert sie für die Olympischen Spiele 2024 in Paris. Dabei möchte sie ein Licht Gottes unter ihren Team-Kameraden sein. Sie sagt: „In der Art, wie ich mit meinen Misserfolgen umgehe, möchte ich auf Gott hindeuten. Ich möchte zeigen, dass ich zur Ehre Gottes schwimme und nicht zu meiner Ehre.“

Ja, ein lebendiger Wasserstrom für andere zu sein, macht einfach Spaß!

Jesus kommt von Gott und er gibt den Heiligen Geist. Darum ist er der einzige Retter und Erlöser der Menschen. Noch ein drittes Argument spricht für Jesus:

3. Jesus ist nicht anklagbar

Verse 40-44: „Einige nun aus dem Volk, die diese Worte hörten, sprachen: Dieser ist wahrhaftig der Prophet. Andere sprachen: Er ist der Christus. Wieder andere sprachen: Soll der Christus aus Galiläa kommen? Sagt nicht die Schrift: Aus dem Geschlecht Davids und aus dem Ort Bethlehem, wo David war, soll der Christus kommen? So entstand seinetwegen Zwietracht im Volk. Es wollten aber einige ihn ergreifen; aber niemand legte Hand an ihn.“

Die Juden, die Jesus zuhören, merken, dass Jesus etwas sehr Besonderes ist. Nur wer er ist, da sind sie sich nicht einig. Vier verschiedene Meinungen über Jesus stellt uns hier Johannes vor. Manche glauben, dass er **der Prophet** ist, den Mose angekündigt hat 5. Mose 18,15:

„Einen Propheten wie mich wird dir der HERR, dein Gott, erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen.“

Viele Juden haben den Vers so verstanden, dass bevor der Messias kommt, wird ein besonderer Prophet auftreten. Es könnte auch der Elia sein.

Andere glauben sogar, dass Jesus **der Christus** ist, also der Messias. In dem Fall sind es nicht die Wunder gewesen, die sie zu der Überzeugung geführt haben, sondern die Verkündigung. Ich wünsche mir sehr, dass das verkündigte Wort Gottes noch viele Menschen zu der gleichen Erkenntnis führt!

Dann gibt es noch die dritte Gruppe. Sie lehnen Jesus als den Messias ab. Sie sagen, dass laut der Heiligen **Schrift** der Messias **aus dem Geschlecht Davids und aus Bethlehem kommen** wird. Jesus kommt aber **aus Galiläa**. Das Problem lässt sich aber ganz leicht lösen. Denn das Geschlechtsregister Jesu führt tatsächlich zu David. Und Jesus ist in Bethlehem geboren. In Galiläa ist er nur aufgewachsen. Das haben nicht alle Juden gewusst.

Die vierte Gruppe möchte Jesus am liebsten **ergreifen** und ins Gefängnis stecken. Oder sogar umbringen. Sie halten ihn für einen Verführer. Aber sie tun ihm nichts. Der Vater im Himmel hat es nicht zugelassen. Denn Jesus soll nicht am Laubhüttenfest sterben, sondern am Passafest.

Wer soll den Juden klar machen, wer Jesus ist?

- Das wäre eigentlich die Aufgabe der geistlichen Leiter.

Nur, was halten die von Jesus? Schaut mal, was in den Versen 45-49 steht:

„Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern; und die fragten sie:

Warum habt ihr ihn nicht gebracht? Die Knechte antworteten: Noch nie hat ein Mensch so geredet wie dieser. Da antworteten ihnen die Pharisäer: Habt ihr euch auch verführen lassen? Glaubt denn einer der Oberen oder Pharisäern an ihn? Nur das Volk tut's, das nichts vom Gesetz weiß; verflucht ist es.“

Die Knechte hätten Jesus verhaften sollen. Sie kommen aber mit leeren Händen zurück. Sie haben keinen Grund gefunden, weswegen sie ihn verhaften sollten. Außerdem haben die Worte Jesu sie tief beeindruckt. Auch sie merken, dass Jesus ein ungewöhnlicher Mensch ist.

Das bringt die **Hohenpriester und Pharisäer** zur Weißglut. Sie lassen ein Donnerwetter los. Sie erklären, dass **keiner der Oberen oder Pharisäer** an Jesus **glaubt**. Ist das ein Argument nicht an Jesus zu glauben?

Außerdem stimmt es gar nicht. Denn eine ganze Reihe von Pharisäern hat an Jesus geglaubt. Auch unter den Oberen haben viele heimlich an Jesus geglaubt, steht in Johannes 12,42:
„Auch von den Oberen glaubten viele an ihn; aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht.“

Und über das einfache Volk, das an Jesus glaubt, urteilen sie, dass es **nichts vom Gesetz Moses weiß**. Diese Menschen sind **verflucht**, darum glauben sie an Jesus. So lieblos und verächtlich reden sie über ihre eigenen Landsleute!

Hier kann man sehen, was für ein großer Abstand zwischen dem einfachen Volk und den Oberen bestanden hat. Die obere Schicht hat sehr viel von sich gehalten. Aber der Fluch von dem sie sprechen, wird auf sie zurück kommen. Denn es ist nicht das einfache Volk das getäuscht ist, sondern sie. Das einfache Volk blickt hier geistlich besser durch, als die Gelehrten!

Daraus kann man lernen, dass keine kirchliche und staatliche Obrigkeit uns abhalten darf Jesus nachzufolgen. Ihr hohes Amt sagt nichts darüber aus, ob sie die Wahrheit erkannt haben. Auch sie können sich gewaltig irren!

Auch auf ihre Bibelkenntnis ist nicht immer Verlass. Die nächsten Versen machen das deutlich Verse 50-52:

„Spricht zu ihnen Nikodemus, der vormals zu ihm gekommen war und der einer von ihnen war: Richtet denn unser Gesetz einen Menschen, ehe man ihn verhört und erkannt hat, was er tut? Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galiläer? Forste und sieh: Aus Galiläa steht kein Prophet auf.“

Nikodemus war einer von ihnen, steht hier. Das heißt, dass er ein Pharisäer und Mitglied des Hohen Rats der Juden war. Er hat mal in der Nacht Jesus persönlich aufgesucht um Genaueres über seine Lehre zu erfahren (Johannes 3).

Nikodemus beruft sich auf das **Gesetz**. Man muss einen Menschen erst anhören, bevor man ihn verurteilt. So steht es in 5. Mose 1,16:

„Hört eure Brüder an und richtet recht.“

Aber die Oberen lassen sich von ihm nichts sagen. Auch sie verweisen ihn auf die Heilige Schrift. Da kann er fündig werden, dass **aus Galiläa kein Prophet aufsteht**.

Aber das stimmt einfach nicht. Der Prophet Jona war nämlich ein Galiläer (2. Könige 14,25). Einfach peinlich. Sie verfluchen das einfache Volk, weil sie sich im Gesetz nicht auskennen. Und sie selber beachten das Gesetz nicht und behaupten falsche Dinge von der Heiligen Schrift!

Man kann Jesus nichts Schlechtes nachsagen, weil an Jesus nichts Schlechtes ist. Alles spricht für Jesus. Jesus kommt von Gott, Jesus gibt den Heiligen Geist und Jesus ist nicht anklagbar. Darum muss Jesus die Hauptperson in deinem Leben sein und bleiben. Rufe den Namen Jesu an, denn sein Name rettet dich zum ewigen Leben!